

Auftraggeber Deutsche Bahn
 Standort Basel
 Leistungen Wettbewerb
 Zeitraum 1997



> GEWERBEBAUTEN SCHÜTZEN VOR LÄRM

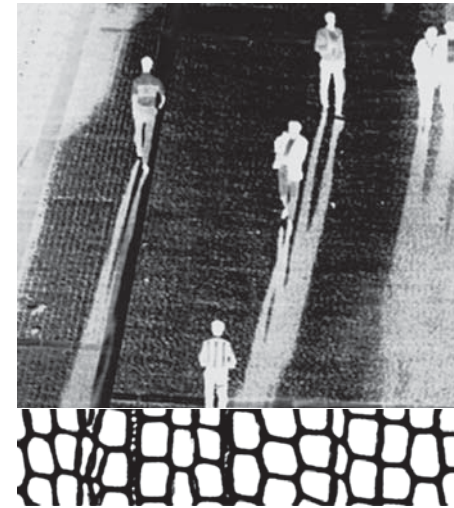
> DER PARK BESTIMMT DAS QUARTIER

> STROMLINIENFÖRMIGE HOCHHÄUSER LENKEN FRISCHLUFT IN DIE WOHNGEBIETE

> TRAMPELPFADE ALS VERKEHRSSYSTEM



> MODELPHOTO



> NATUR ALS NETZWERK



> NATUR ALS BÄNDER

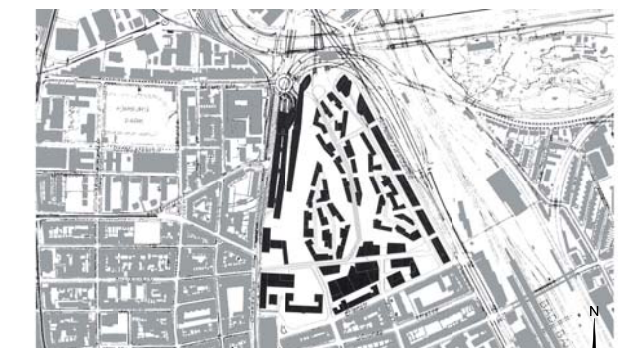


> NATUR ALS ZELLEN

Im Rahmen eines Ideenwettbewerbes werden Vorschläge für die Entwicklung des ehemaligen Güterbahnhofs der Deutschen Bahn in Basel gesucht. Das Gebiet bildet den nördlichen Eingang der Stadt. Obwohl es von den umliegenden Quartieren durch verschiedene Grenzen isoliert ist, hat es das Potenzial, ein Treffpunkt dreier benachbarter Nationen zu werden.

Das Projekt versteht sich als ein Sammeln und Verweben existierender Einflusslinien wie Landschaft, Urbanität oder Klimabedingungen. Die bestehenden Grenzen werden akzeptiert und gleichzeitig mit verschiedenen strategischen Schritten überwunden. Hauptmerkmal des Projektes ist die Vorherrschaft der Landschaft. Das neue multifunktionale Gebiet ist der Struktur des Grüns untergeordnet. Zonen mit parkartigem Baumbestand, offene Flächen und unterschiedlich gestaltete, freie Plätze wechseln sich ab.

Das Wohnen bettet sich, losen Inseln gleich, ins Meer von Gras und Bäumen ein. Die Ränder des Areals werden als Filter verstanden, die auf die spezifischen Charakteristika ihrer Nachbarn reagieren: Der Norden wird an den ausgedehnten Park der «Langen Erlen» angebunden, während die dort platzierten Hochhäuser gleichzeitig den Eingang zur Stadt markieren. Zum im Osten gelegenen Bahnhof hin begrenzen lang gezogene Gewerbebauten das Territorium und schützen die dahinter liegenden Wohngebiete; im Westen wird der öffentliche Charakter des Straßenraumes weitergeführt. Das Projekt wird so zu einem Gewebe, welches im städtebaulichen Dialog Begrenzungen aufbricht und Quartier, Stadt und Infrastrukturräum in enge Beziehung setzt.



> SITUATIONSPLAN